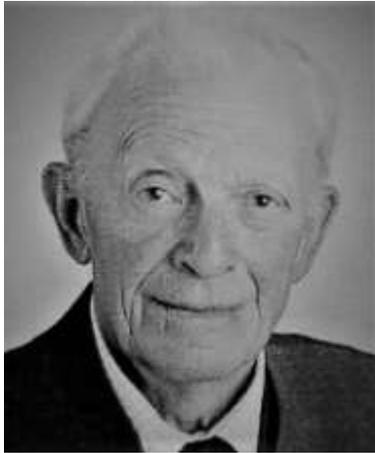


Die Ratschkathl aus dem Jahre 1963

zusammengestellt wiederum von Hans Engl , Sepp Geisler und Leo Czokl.



Die 3 Mander organierten mit Ritsch Hans auch den Faschingsumzug im Jahre 1963.

Ritsch Hans auf der Bühne, MR Dr. Anton Staffner schaut aus seiner Ordination zu.

Suchanzeige

Suche Bettstatt oder Nachkastl mit eingebautem Küchenschrank und Kochplatte, da ich sonst in der Nacht von Hunger und Durst einmal sterben werde. Geräuschkulisse brauche ich keine mehr, weil ich nun immer früh heimgehe bzw. gar nicht mehr ausgehe, da mir der Doktor und auch meine Frau das Trinken für immer verboten haben.

Gaál Jörgel

Suchanzeige

Haben in unseren jungen Jahren ein Rezipit zur Erzeugung von Kriaten bekommen, leider aber verloren. Wir bitten den ehrlichen Finder selbiges dringendst in der Nähe des Gemeindeamtes, am besten in der Fronteste Holzschupe diskret zu deponieren, ehe es zu spät ist. Hoher Finderlohn zugesichert.



Opertrechter und Büchsenmacher
Karl und Sepp

Suche dringend Auskliner im Umgang mit Kanonen vom Baujahr 1809, damit ich bei der nächsten Ausrückung mit der Musikkapelle mit heißen Prätzen nach Hause komme.

Tummler Fritz.

Suche mäßige, reile und möglichst liebeschunrige Frau in mein nettes lustiges Kämmerlein, welche mir auch beim Säusfall ausmalen behilflich ist. Unter "Spätes Glück"

Samiger Hansel



Hopfgaschten 1963



Ratschkatl

herausgegeben von der Narren Ges. m. b. h. tschli Hopfgascht.

Für den Inhalt verantwortlich: 3 friedliebende Tauben mit Namen: Leo der Erste und Einzige von Oskl, Hansl von Iler der unschuldige Engl und Sepp der dicker werdende staatlich genehmigte Christenverfolger.



002 Jahrgang - 002 Folge - Preis: 1000 Groschen o. W.

Hopfgascht am Unstönigen 1963

Bevor ihr anfangt zu lesen, muß ich Euch leider aufmerksam machen, daß heuer frisch gleich alles, was da drinnen steht, erlügen ist. Ja, da kann man nichts machen, heutzutage derfragt man einfach keine Wahrheit mehr. Aber was soll man machen? Von etwas muß eine Zeitung ja auch leben, und man muß sich eben damit trösten, daß schon bessere Zeitungen gelogen haben. Wir haben ungere Neuigkeiten von der "HOPA" (Hopfgartner Presseagentur) und übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit derselben. Sicher wird es wieder einige geben, die sich betroffen fühlen, voriges Jahr war es leider auch so, aber ich versichere, daß es heuer nicht so oft vorkommen wird. Das Pech ist eben, daß man sich oft einbildet, man hätte lausdtück gelogen, und derweil kommt man doch wieder der Wahrheit so höllisch nahe, daß man sich dabei versengt. Wir Ratschkatschreiber können uns die Frechheit, heuer wieder zu schreiben, nur deshalb nehmen, weil Ihr uns voriges Jahr nicht ersc lagen habt. Ich hoffe, daß Ihr es auch heuer nicht tun werdet und so verbleibe ich mit der Bitte um mildernde Umstände und mit Neuigkeiten jederzeit und gerne zur Verfügung stehend



Euer Ratschkatschreiber

Suche Wecker, der mich bei der nächsten Nationalratswahl bei meinen Nachmittagskassa verlässlich weckt, damit ich nicht wieder 1000 S Strafe wegen Nichtwählens bezahlen muß. Unter "Pedal" Keilsauereidpreis

Wie mein Kenn

Ruepp Platz, der große Bissewicht,
ging wieder mal nach Hause nicht,
denn er fürchtet sehr sein holdes Weib,
denn sie gab ihm keine Überzeit.
Doch wunderbar schmiedt heut das Bier
und er nimmt sich vor: das sag ich ihr!

Endlich dann beim Morgengrauen
möcht ich doch nach Hause schauen.
Der Luggl leistet Assistenz,
und sie gehen los, die Schwänze.
Es sängen schon die Gimpel laut
und auch schon sehr der Morgen graut.



Bei der Haustür angekommen,
ist Ruepp ganz schön berommen,
er setzt sich nieder auf die Bank
und seutzt Gott Lob und Dank!
Auch Luggl läßt sich nieder
und rastet seine langen Gifeder.

Sie reden dies und reden das,
doch bald, da hör'n sie was,
von Innen kommt ein Raseln laut,
und schon der Ruepp ganz komisch schaut.
Das wird doch rich die Annä sein?
Und er fühlt sich schrecklich klein.

Richtig geht auch schon die Haustür auf,
"Ja Weib, bist du heut schon auf?
Ich machle grad zur Morgenstunde
um den Markt die ganze Runde!"
Der Luggl schaut ganz böd,
Wenn das nur gut geht!

mit es ging auch gar nicht an,
 denn Ruopp verließ beschwört der Mut
 Ih, jetzt gibt es nicht ein Wetter,
 lieber Luggl, sei doch du mein Retter
 vor Arns bösem Blick-oh Graus-
 ch Kirchtu mich, nun laß's aus!

Und schaut auch wirklich böse,
 und schon ertönt ein Mordgeheul
 Die Milchkanne raus auf Rupperts Rücken
 und zu Lugls freudigem Entzücken
 entt der Ruopp um ganze Haus,
 und damit wär die Geschichte aus.



„Hör, Holzwurm! Du bist die
 Schöpfung der
 Schöpfungsgeschichte!“

Und die Moral von der Geschicht:
 Frau dem besten Witwe Nicht;
 laßt Du einmal zu dem Haus,
 denn mach am besten Dir nichts draus,
 denn auch wenn Frauen zackan,
 Üfter Männer niemals wackan.

ACHTUNG, ACHTUNG, PATENTANMELDUNG

Die im Vorjahr macht auch heute wieder unser Patent-
 izer Mittel West durch eine epochemachende Erfindung
 an sich reden. Er hat diese Erfindung selbstständig
 ch selbst zum Patent angemeldet, wie es sich für einen
 orsichtigen Geschäftsmann eben gehört. In folgenden
 werden der Sinn und Zweck, sowie die Funktionsweise
 dieser Neuerung dem lieben Publikum zur Kenntnis ge-
 bracht.

Die in der Landwirtschaft allgemein bekannt, macht
 sich der Maulwurf durch seine Ernteger zur Mordzeit,
 eher unliebsam bemerkbar. Um der Umstand wurde bis

her leider nur durch untaugliche Mittel bekämpft (wie
 Katzen usw.), die nicht den von der Landwirtschaft
 gewünschten Erfolg erwachten. Unseren West ließ
 dies natürlich nicht kalt, und so sann er Tag und
 Nacht auf eine bessere Achille für diese Landplage
 und siehe da, sein intensives Nachdenken war eines
 Tages tatsächlich von Erfolg gekrönt, was bei den
 geistigen Qualitäten des Mittel ja eigentlich kein Wun-
 der war, da er ja bekanntlich sonst auch immer alles
 besser versteht, und wenn ihm nichts Geschicktes ein-
 fällt, so dann sicher ein Tück.

Die Genialität der Erfindung ist etwa
 mit der Erfindung der Atombombe ver-
 gleichbar und wird sicher genau so
 vernichtend einschlagen. Der
 Apparat, der zu dem Zweck er-
 funden wurde, den Maulwurfs-
 pöge ein für allemal Herr zu
 werden, ist denkbar einfach in
 Ausführung und Handhabung,
 was beweist, daß die genialsten
 Gedanken selbst im kleinsten
 Mann Platz haben. Er besteht aus
 einem etwa einem Meter langen 20ger
 Brett, an dessen einem Ende mehrere 30 cm lange
 Nägel eingeschlagen werden, und am anderen Ende be-
 findet sich ein handlicher Griff. Der Apparat in vor-
 stehender Ausführung ist mit einem Gegenzählerähnli-
 chen Instrument gekoppelt, das, wenn eingeschaltet, zu
 jeder Tages- und Nachtzeit die unterirdische und schäd-
 liche Tätigkeit dieses Volks- und Landwirtschaftsschäd-
 lings registriert und durch Funk weitersendet. Der Sender
 dieses Instruments sendet pausenlos das Signal "W-M"
 (West heerst mit!), und daraufhin weiß nun der West
 mit aller nötigen Geschwindigkeit los auf das freie Feld.



erst angekommen, teilte ihm der Funkstrahl, ähnlich dem
 oder, auf den Millimeter genau hin zum wühlenden Maul-
 wurf. Sein Holzhaus ersah das wohlwollende Scher, er-
 teilte den Apparat über den Kopf und ließ das eine En-
 de mit den langen Nägeln in köhnter Schwingung auf den
 röhrenden Niederwiesen und siehe da, an den Nägeln be-
 stand sich der zappelnde Maulwurf, dem natürlich sofort,
 vor es die Anniela Bächenstein, genannt Tierschutz-
 gein erlegt, der Garau gemacht wird. Auf diese Art
 so Weise hat der West im Jahre 1962 ungefähr 10.000
 aufwärts erlegt, was natürlich unwiderleglich beweist,
 daß die Erfindung ihr Geld wert ist. Unser West hat hier-
 zu, wie aus maßgeblichen Quelle bekannt, die Absicht,
 die Zukunft ausschließlch sich dem Scherlangen zu wid-
 men, da auch zu erwarten ist, daß die Holzwürm mit
 er Zeit alle den Kerkern anmelden müssen und er dann
 wieso protos würde. Unser Landeshauptmann hat ihm
 s Jagdgebiet das ganze Land Ticol bereits zugesichert,
 b Dethile soll dem Vernehmen nach sein Nachbar Leh-
 pphs in Frage kommen, weil dieser alle Voraussetzun-
 gen zum Scherlangen mitbringt. Wie nunmehr bekannt
 und, hat er auch bereits öffentlich zugesagt, hauptsäch-
 lich wohl aus dem Grunde, weil er dann nicht mehr alle
 ege heimkommen muß und auch alle Tage sein Stampel
 chnaps in Ruhe trinken kann, ja und wohl auch deswe-
 en, daß er sich vor dem Nachbargehören nicht jedes-
 mal sein staubiges Arbeitsgewand ausziehen muß, denn
 essen Beruf kann man sogar in Frack und Zylinder
 üben. Diese epochemachende Erfindung wird sicher
 nen Weg auch nach Amerika und Rußland finden und
 e Landwirtschaft kann wahrhaftig aufatmen und der Lens-
 geiß auch.

"DER LEICHENSCHMAUS"

Es war ein grauer Novembertag,
 als K..... auf der Bahre lag.
 Ihr war der Sensesmann begegnet,
 Sie hat das Zeitliche gesegnet.



Und wie das ist so Brauch und Sitte,
 wählt man aus der Bekannten Mitte
 fünf Frauen aus, die mit Werktagen
 die Quis tun zu Grabe tragen.

Beim Gottesdienst war man noch heutig,
 denn so ein Anlaß ist doch schaurig!
 Beim Leichenschmaus, da ging's schon besser,
 Sie waren alle gute Fresser.
 Der Fritz ließ dann noch Wein servieren!
 Und sagt "Tut Euch nur nicht genießen!
 Es kostet nichts und schmeckt auch gut,
 es gibt Euch neuen Lebensmut!"



Sie sprachen also fleißig zu
 und merkten gar nicht, daß im Nu
 schon Mittagszeit gewesen sei.
 Wie schnell geht doch die Zeit vorbei!
 Zu Hause ging's mal ohne Essen,
 die Hausfrau'n Pflicht war ganz vergessen,
 man konnte sich schier gar nicht trennen,
 so lustig war der "Schmaus" zu nennen.
 Und so bekam man die Idee,
 dies fortzusetzen mit Kaffee.
 Bei der Maß dann zu Haus
 ging das wohl am besten aus.
 Doch als die Gäste angerückt kamen,
 was war denn das - In Gottes Namen!
 Der Schnurhut und die Schuhe nur,
 Das waren Malis letzte Spur.



Sie mußte selbst zu Seite gehn,
denn sie konnte nicht mehr stehn,
es war ihr ja zum Kotzen schlecht.
Der Seppel sagt: "Kischlecht Dir recht!"
Und so wärts bald dazu gekommen,
daß Gott auch sie zu sich genommen.

ABENTEUER EINES JUNGGESSELN

Bekanntlich möcht in dieser Welt,
jeder haben, was ihm sehr gefällt,
und ist denn höchst ergrimm,
wenn die Rechnung darn nicht stimmt.



So auch Paul, froh und heiter
er holt sich ne lange Leiter
und stieg hinein zur holden Maid,
die eben ist gekommen dazu,
denn er möchte sich an herrlichen
Gelliden
In der Kunst der Liebe etwas mehr
erbilden.

wenn er auch die Schöne nur
von weitem kennt, folgt er inner
Sour
bis hinein ins Fremdenzimmer
ja, der Paul ist ein Schlämmer.

Als die Maid dann heimgekommen
hat Paul längst ihr Bett erklimmen
und erwartet fest und wahrhaft
daß die Maid ihn lieben tut.

Endlich hört er ihre Schritte,
heiß wird ihm schon um die Wade,

die Hoide kommt zur Tür herein
und schaltet auch das Licht gleich ein.
"Schatzi" böet Paul aus dem Bett,
"komm zu mir und sei ein bläichen neff!"
Doch leider wars nicht einverstanden,
und Paul fühlt sich unverstanden,
denn das Luder schlägt Krawall
und wirft ihn raus, Knall und Fall,
Ganz umsonst und alles Schella
das Warten war auf diese Weise.



Er ist ein fiescher Metzgermann,
die Nase trägt er immer hoch,
er traut sich an kein holdes Mädchen ran,
doch Frieda liebt er doch,
Er ist der beste Metzger weit und breit
und mehr als unentbehrlich,
er liebt sie sehr, die nette Maid,
doch ist es sehr beschwerlich.
Viele Männer hat sie schon verschissen,
der letzte war ein Ingenieur
auch Adl wird drän glauben müssen,
und das war wahr ein groß Matheur.



Azi! Reot, Bahnvorstand (L.V.)
das is e alte Sau!
Er tritt den Nas mitern der Rind,
und an Pfeiffschneu immer er gar vo Rind
Er stößt den Pfeiff in die Nas,
statt auf den Sackel Schwarzakaz,
er schmitt und schreit und flucht
und glai an andern Pfeiffregel sucht.



Geschäftsöffnung

Erlaube mir, der geschätzten Bevölkerung von Hopfgärten bekanntzugeben, daß ich nunmehr beim Hausleuenerwirt ein Transportunternehmen eröffnet habe. Ich belasse mich nicht nur mit dem Transport von Möbelstücken und dergleichen, sondern empfehle mich insbesondere auch für die schwierige Hochbeförderung von Kettnerinnen, die nach dem Genuß von 30 Stempeln Puschkin ohnmächtig wurden, wobei es keine Rolle spielt, ob dieselben bekleidet sind oder nicht.

Ludwig Lang von und zu Greifenstein.

WEHE DEM, DER SPEIRT!

Den Schadt Hensel mögen alle gern,
er gilt als bester Preferanzer vor dem Herrn,
er kennet das Bier auch zur Genüge
und trinkt gern volle Literkrüge.
Im Fasching stellt er seinen Mann
und macht mit, soviel er kann,
doch einstens, vorigs Jahr,
da wurd er seiner Zähne ber,
Am Aschermitwoch in der Nacht
hat ihn das Bier zu Fall gebracht.
Es wurd ihm Nützlich schlecht
und es pallt ihm gar nichts recht,
er mußte sich zum Abort begeben
und dort sich leider übergeben,
Hensel dort sehr große Qualen litt
und beim Spelben gingen seine Zähne mit,
Diese wurden bis heute nicht befunden,
sie sind für immer ihm entschunden.



Bekanntmachung

Um den Fasching mit der Kalenderrform des Konzils in Einklang zu bringen, beschloß der Obmann des Faschingskomitees Prinz Helmut Pappenschlosser, den Faschingsumzug auf den 17. Juni zu verlegen.



Geschäftsöffnung

Erlaube mir allen Kleintierbesitzern die Eröffnung eines Privatkrematoriums speziell für Katzen anzukündigen. Um regen Zuspruch bitten:
Haut von Hachehacha.
Abholung durch eigene Kräfte wenn erwünscht möglich.



Geben hiemit allen Verwandten und Bekannten die Auflösung unserer Verlobung bekannt.
Wir paßien größtenteils sehr gut zusammen, lediglich in punkto Temperament waren kleine jedoch nicht überbrückbare Ungleichmäßigkeiten vorhanden. Es ist jedoch zu erwarten, daß mein jetziger Schwarm nunmehr alle Voraussetzungen erfüllt. Schließlich bin ich jetzt auch versichert gegen das Risiko "Stierzingermoos".



Annemiri - Antonius

Stellungsgebot!



Suchen für das nächste Jahr, während wir den Almudlerbau in Wien besuchen, Stütze für den Vater bei der Benzinausgabe und Schmelznäherung. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Zimmerpreise in der Wienerstadt wohl gesalzen aber mit S 120.-- pro Bett absolut staadessgemäß sind.

Heil und Schwesterlein

Gebe der Bevölkerung bekannt, daß ich wegen fortgeschrittenen Alters meine Kunst als Zitherspieler nur mehr auf Schloß Itter und bei Wohltätigkeitsveranstaltungen ausübe. Sonstige Anfragen auch bei Versprechungen von Bestellung von Wildschweinen sind zurückgewiesen.

Achtung Pferdeeisatz!

Für den Wintereisatz werden zwei kräftige Pferde gesucht, die in der Lage sind, unser beladenes Milchtransportauto bei eventuellen Pannen zu ziehen. Beste Bezahlung zugesichert.



Milchveredlungskompagnie
Hopfgarten

DIE VERLOBUNG DES JAHRES oder GLÜCK UND GLAS, WIE BALD BRICHT DAS

Ein Witwer mit neun Kindern
der wollte nochmals frei sein,
die Schwägerin sollt den Schmerz ihm lindern,
doch sie sagte leider nein,
sie ist schon lang bei ihm im Haus,
schon bald eine Ewigkeit,
doch die macht sich gar nichts drauß,
Drum fährt er fort in seinem Leid,
nach Innsbruck in die schöne Stadt,
dort schenkt er Herz und Hand
an eine die ihn lieber hat
und mit der er war schon längst bekannt.



Bald wird Verlobung auch gefeiert
und alles wird schon eingeladen,
der blonden Maid die Liebe er beteuert,
bloß die Kinder hat er nicht geladen,
die Ehreroge sind gekauft, die Möbel warten
doch die Edith kommt nicht mehr
und so muß er schnell nach Innsbruck sternen,
doch peinlich war das sehr,
die große Liebe war nun leider aus
Seppel weint und schluchzet sehr
doch die Braut kam nimmermehr ins Haus.
Ach das Lieben ist so schauer.

Doch da trauten sich die Kinderlein
sie tanzten voller Lust herum
ach nun wird es wieder solch ein Wein
weil der Vater nimmer mit so summt
wo läten wir das Weibsbild hin
wir hätten keinen Platz für dich
Sis suchte auch wie ein Knecht
die Näher wir gefeiet gar nie.

SCHNAPS, DAS WAR SEIN LETZTES WORT

Bekannt war weit und breit
der "Bauchel" seinerzeit,
von ihm auch ging die Mär,
daß er ein sehr "nasser" war.
Er tat in seinem Leben
gar manchmal einen Heben,
hier im Spital war er zu Haus,
Von dort trug man ihn auch hinaus.

Einen Groggus wollte er in den Sarg
zu trinken, als er einstens starb.
Seinem Wunsche wurde auch entsprochen,
denn man hat ihm dies versprochen,
und so würd' er auch begraben.
Dies bezeugen, dies gesehen haben,
und mit der Flasch' in seinem Grabe
modert er - bis zu jenem Tage!

Die Zeit verstrich, die Jahre gingen,
der Platz war knapp vor allen Dingen,
und wenn die gewissen Jahr verstreichen,
muß der eine auch dem andern weichen
so auch dem "Bauchel" war's ergangen
nach all den Jahren, diesen langen
verblühen sind die alten Knochen
nach diesen vielen hundert Wochen.

Und es geschah an einem Tage,
der Jagg gräbt an einem Grabe,
er gräbt froh und heiter
zur Tiefe immer weiter,
zum Vorschein kommen Beine,
gottlob es sind nicht meine.



denkt Jagg, und grübt noch tiefer
bis er stößt auf Schiefer.

Auf einmal macht es klick, er denkt Achtung
Und unterzieht ein Ding genauer Betrachtung.
Eine Literflasche zog er nun ans Licht,
und wie man sah - war sie recht dicht
mit einem Schraubverschluss wie neu.
Er schraubt ihn auf, er noch, ja meiner Frau,
das ist ja Schnaps, man möcht nicht glauben,
Ja ist das möglich? Man muß direkt staunen!

Jagg kostet nun und schmeckt,
und gleich darauf er sich die
Zunge leckt,
"Teill, Teill, der ist quat,
wie den obrinnen fuat",
Und er kostet wieder und noch
weiter,
und sein Sinn wird leicht und
leichter,
Er trinkt die Flasche bis zur
Neige leer,
und nun wird ihm so wunderbarlich
und schwer.



Sein Geist versank in einem Meer,
und er kann und kann nicht mehr,
er macht in der Grube sich bequem,
und es dünkt ihm da sehr angenehm.
Und auch, wie sehr er sich bemüht,
es ihn noch weiter runterzieht,
bald ist er sanft eingeschlafen drauß,
Herr gib ihm die ewige Ruhe auch!

SNAPS, DAS WAR SEIN LETZTES WORT ...

Bekannt war weit und breit
der "Bauchel" seinerzeit,
von ihm auch ging die Mär,
daß er ein sehr "nasser" war.
Er tat in seinem Leben
gar manchmal einen Heben,
hier im Spital war er zu Haus,
Von dort trug man ihn auch hinaus.

Einen Groggus wollte er in den Berg
zu trinken, als er einstens starb.
Seinem Wunsche wurde auch entprochen,
denn man hat ihm dies versprochen,
und so würd' er auch begraben,
Dies bezeugen dies gehen haben,
und mit der Flasch in seinem Grabe
modert er - bis zu jenem Tage!

Die Zeit verstrich, die Jahre gingen,
der Platz war knapp vor allen Dingen,
und wenn die gewissen Jahr verstreichen,
muß der eine auch dem andern weichen
so auch dem "Bauchel" war's ergangen
nach all den Jahren, diesen langen
verfäulen sind die alten Knochen
nach diesen vielen hundert Wochen.

Und es geschah an einem Tage,
der Jagg gräbt an einem Grabe,
er gräbt froh und heiter
zur Tiefe immer weiter,
zum Vorschein kommen Beine,
gottlob es sind nicht meine,



14

denkt Jagg, und gräbt noch tiefer
bis er sitzt auf Schiefer.

Auf einmal macht es klick, er denkt Achtung
Und unterzieht ein Ding genauer Betrachtung.
Eine Lierflasche zog er nun ans Licht,
und wie man sah - war sie noch dicht
mit einem Schraubverschluss wie neu.
Er schraubt ihn auf, er noch, ja meiner Frau,
das ist ja Schnaps, man möcht nicht glauben,
Ja ist das möglich? Man muß direkt staunen!

Jagg kostet nun und schmeckt,
und gleich darauf er sich die
Zunge leckt,
"Teuf, Teuf, der ist gut,
wie den obrinnen lust",
Und er kostet wieder und noch
weiter,
und sein Sinn wird leicht und
leichter.
Er trinkt die Flasche bis zur
Neige leer,
und nun wird ihm so wunderbarlich
und schwer.

Sein Geist versank in einem Meer,
und er kann und kann nicht mehr,
er macht in der Grube sich bequem,
und es dünkt ihm da sehr angenehm,
Und auch, wie sehr er sich bemüht,
er ihn noch weiter runterzieht,
bald ist er sanft eingeschlafen drauf,
Herr gib ihm die ewige Ruhe auch!



15

JAGG 3. FREITROFBOSE

Jakob Höck, da Totengraba,
das is a ganze Teilsoda,
Es graß ganz vehement
den Kamin mit vul Zement,
genau als wiä dö Silagi
und verwendet kuane Zlag.
Von Kella bis zan Bodn
hat es den Kamin scho obn,
latz happerts mitn Zug,
dafür gibts koan Funknug.



Ja, no was war da zan vazölln,
wie es Gmoanat weern hat wölln,
Seinerzeit bei dera Wahl
war er bei d' Sozi auf amal.
Aba da Jagg is da nit tad,
weil dös isst koand lat,
d' Stimmzett nimmt es vo da ÖVP,
Teuf, dös war a achtsache Schmah!

Siet ku vo jahm ja niand was wach,
und ma weacht nit schlechte datrach.
Beim Watin und beim Blab:
mußt d' vo esam hiar,
beim Schnepnis es Spezialist,
und nebenbei a guata Christ,
beim Trachtenverein streicht es di Kanon
mit Lackiro, dös schaut es bäarig on.
Aba da Neischmied woäß koan Dank,
und dös macht den Jagg ganz krank.

16

DER FRÜHHEIMKEHRER

Kopfweis Peppi muß zum Militär,
Für einen Geschäftsmann ist dies schwer,
Er muß verlassen Weib und Kind,
auch das Geschäft läßt man ungern hint.
Das Malheur war ungeheuer,
und guter Rat sehr teuer.
Er denkt hin, er denkt her,
wo nehm ich eine Krankheit her.
Und eines Tages wars soweit, ah weh,
behüt Euch Gott - Ich geh!



Als Peppi kam zur Kaserne hinein,
da wurde ihm voll Angst und Fein,
Lins Herz wird ihm bang und bänger,
er denkt: mein Bleiben ist nicht länger,
und am nächsten Tage meldet er sofort
sich beim Hauptmann zum Rapport.
Heer Hauptmann, ich bin Schütze Kopfweis
und habe Schmerzen hier im Hinter
auch im Bauch, da ist es nicht geheuer,
außerdem komm ich auch ganz schön teuer.
Ich habe schon zwei kleine Kinderlein
und eine neu angetraute Frau dahain.

Dem Hauptmann dünkt dies auch zuvier,
und so endet bald das schöne Spiel.
Es ist nicht schön Soldat zu sein,
schöner isfs bestimmt dahain.
Peppi lacht die andern alle au
und ist schon wieder dringt zu Haus.
Man sieht ihn wieder durch die Gegend hizen
und manchmal auch im Wirtshaus sitzen.

Es is scho hübsch spät,
war oust, wenn ma nasin amal tat.

Und wias send auf da halbe Streck,
do gehn die zwos nimma weg,
Z^r Wittal, da nemmens Quartier
und sogn, da bleibn jetzt mir,
Was tu habn, dos will ma nit,
Oba um dos geht ja da Stritt,
Jetzt is nimma wahr,
und alls war derloos scho par,
Oba oant, do weast oba ganz gwiss,
und drum hamis lahne Gschiss.



NÄCHTLICHE



JAGD!

Unser Otto, ein
sehr wecher
Metzgersmann,
geht zum Jagen dann und wenn,
nebenbei ihm auch der Wein gut mundeit,
und zum Trinken er den Markt umrundet,
Zur Kundschaft geht er oft und gerne,
und zum Heimgehen leuchten ihm die Sterne,
Der Magen ist dann voll vom Weine,
und vor Hunger wackeln ihm die Beine,
Doch da geht man in den Metzgerladen,
dort is immer gute Wurst zu haben.
Eines Nachts, als er grad war heimgekommen,
hat er sich wieder auf die Wurst besonnen,
Von hinten kam er in den Laden rein,
im Kühlschrank wird die Jagdwurst sein,
denkt Otto und ländt an rumzusuchen.
Miau - Pflil! - und schon hört man Otto buchen.

"Verdammes Mistviech, hab ich dich,
Luads, jetzt is es geschehn um Dich!"
Mit einem Knack schlägt er die Türe zu
und wetzt im Lauschrift seiner Kammer zu
und relät an sich des Schießgewehr,
das geladen war mit Schnot und Blei,
wie es stets bei einem Jäger sei.

Er pirscht nun an das Vieh sich ran,
genau wie im Frühjahr auf den Mann,
Den Lauf steckt er durch den Spalt der Tür
und sagt: "Gauvlech! Jetzt komm herlor!",
Doch es rührt sich derweil nix,
Er macht auf die Tur und heist die Bux
und schleicht auf leisen Sooken,
da sieht er das Vieh am Fenster hocken,
Teill, Teill, dahin kann ich niemals knallen,
da würden r'Scheiben aus dem Fenster fallen,
Er macht: gach, gach, gefas weg,
und schon rennt das Vieh ums Eck,
hüpft auf den Hackstock drauf
und stellt pose gleich den Buckel auf.
Da zielt der Otto - es macht bumt,
und das Vieh fällt maustri um,
Das senkt nun das Gewehr,
und die Katze lebt nicht mehr.
Und umen "Unsere Spezialitäten"
gäwe legschraut Häsenbraten!



AUF NACH LAIMING

Für Männer, Frauen und auch Kinder
für jugverliebte Leut nicht minder
ist schön am Busen der Natur
und deses nicht im Frühling nur,
schon sind auch die Winterfreuden,
wenn mitgemacht, der kanns bezeugen.

Das Schlafn is sehr schön,
auch rodeln is sehr angenehm.
Von Laiming geht die schönste Betr,
is rodelt alles, was nur kann.

Dort sitzt man erst, man trinkt und lecht
und fährt dann heim nach Mitternacht.



Der Ernst und die Christ gingen
auch vergnüglich
nach Laiming, denn die Rodelbahn
ist heut vorzüglich,
drouen sind schon all e lied und heiter,
auch die weiten trinken musen wellers
Jagertee, Schnaps und wohl auch Wein
und auch Bier noch leiser hinterdrein.

Als man dann zur Heimfahrt rüstet,
ist Ernstis Innes sehr verwüstet,
denn auch ein Gendarmenwagen
kann solch Durcheinander nicht ver-
tragen.

Man packt ihn hinein auf die Rodel
drauf
und Christ die Lenkerin küßt nur
vorne. Yau!

Die Bahn war gut, die Rodel tützt,
doch Ernst oft am Boden sitzt,
Verschwunden ist das Gleichgewicht,
der arme Magen sich ernticht,
Alles hat sich gegen ihn verschworen,
des öfteren geht er auch verloren.

Nach dieser Fahrt, nach dieser endlos langen,
kam man heim mit Hangen und mit Bangen,
dem Ernst is so sterbensschlecht,
daß er am liebsten schlafen mocht,
Halb zog man ihn, halb sank er hin
bald lag er dann in Christis Beite drinn!

Dort liegt er wie ein Stein
und bald grunzt er wie ein Schwein,
Er liegt mit einer Seelenruh'
und die Christ deckt ihn zu.
Für sie selber war im Bett kaum Platz
doch sie denkt: Schlaf zu mein Schatz.

.....

Doch ein paar Tage später
war sie selbst der Missetäter.
Nach einem tröhlichen Starn
gab es eine lustige Rodelfahrt.
Da mußte sie vor Lachen
leider in die Hose machen,
Das war ein peinliches Mäheur
und sie schämt sich darob sehr..



SCHLACHTFEST AM INNEREN GRAFENWEG

Der Metzger drinn beim Wirt vom Bichl
schlagt sie alle ab, die armen Viecht,
Kiah, Fackn, Kälber und a Goall
und a die Stier, soviel i woass,
Oba d'Stier, do send alt Luadern,
weiss d' Bauern viel z'guat luadern,
Do bringt a Bauer so an Stier daher,
schö beinand und ganz neil schwer,
"Teill, Baua?" des Stierl is gar
mit zwida,
binds an, i schlag'n na glei nieda,"
sagt der Metzga und geht schwind
weg
und will sies Beil hol'n glei ums
Egg.



Wie der Metzgasappel rennt ums Beil,
is der Luadastier scho dahin derweil,
Und der Baua derfn hebn häff solln,
is dabei in Kassekübl eini glogn.

Als der Seppel kimmt dann mit dem Beil daher,
sieht er den Bauern zwazin, da schaut her!
Ja Teill, ja wo is denn latzt der Stier?
Drauf der Baua: "Der is außi bei der Tür!"
Da springt der Metzga gschwind vors Haus
und sieht an Stier lahn nach'n Bach untas.
Da schreit er: "Leil, heilts man glei langn,
und bringts a an Strick mit an mordlangn!"
Und sie kemmen und heil'n dem Metzga, dem armen,
wie er schwitzt und damolt, er mus' dir derbarmen.
Mit der Zeit hams an Stier scho wieder derlangt,
Buael! Sagt Seppel, dös hat ma latzt glangt.

29

Derweil hats im Schleichhaus drinn a Drama geun,
Wie der Baua da in dem Weesakübl drinn is glogn,
kann ers vor Angst nimma recht derklemmen,
und es is lahn dabei a Batzel Drech zuckemmen!
"Ja Friedl," sagt Sepp "ou stinkst ja gong schrien,
mir war scho Befra wennsd auf d'Stein heil glann,
geh weida und putz dir der del Hos,
mit dir is nimma viel los."
So schlagt der Seppel den Stier ganz allion,
weiss mitn Friedl scho nimma lat toan.

VERGEBLICHE LIEBESMUH



Der Jakob von der Tann
langet gern mitn Theisel an,
Er schleicht kos Miah und Pleg
und lat hi fast alle Tag,
Er schleicht beim Hundloch aus und ein
und mecht halt gern in ihren Kammer
sein,
Er springet weit, wenns misstet sel,
wenn grad dös Dand wearat gemol sel.

DIE ALTN TAG

Vom Grafenweg der Linda Sepp,
dös is beileibe ja kos Depp.
Er is ja grad nit schlan,
aba er tuat heusn guar vaslahn,
Er hat a proße Glatz,
doch feida koane Fratzn,
Er liegt bei Haart auf der Ofenbank,
wenn er in seine altn Tag is krank.

29



A Weibl, dös hat er nie nit ghabt,
es hatn sei Leblag koane d'fragt,
Er arbeitet sei Easchtli ganz allion,
oba latzt ku er schloga nimma loo,
er weisscht kalt a koan lindn,
ders tür lehrt lut emischindn.
A Zuaneist war halt a dabei,
dös stent laan amal derweil,
denn mit die Quatierleit is a Gacher
und nit dem Zins nit recht weit her,
Bei die Kiah, da tuat er a recht spärrn
und sabba lat er grad no Grundbirn-
schmerrn.

Ass hat er halt sei ewigs Girett,
weil koa Weibl warmit sei Bett.

KURZNACHRICHTEN

Besonders bahnbrechend in der Befolgung ver-
schiedener Abänderungen in der Liturgie anlässlich
des Konzils, hat sich unser hochwohlgeborener
Mesnermeister erwiesen. Nicht nur, daß er die
Fußwäsungen stricke einhält, sorgt er auch
noch dafür, daß dieselbe auch im Winter in der
Sekreiss möglich ist. Vermutlich wird nur das
Stulengestel "Zum Altare Gottes will ich treten"
umgeändert werden in "zum Altare Gottes will
ich waten oder schwimmen".

30

VORTRÄGE

Für alle Hausbesitzer wichtig.

Es handelt sich um eine Zusammenkunft unter Inne-
rhimel, im Talhausgraben. Es spricht Genossen-
schaftskaufmann Hans Mealingen über das Thema
einer modernen Be- und Entwässerung eines be-
reits bezogenen Neubaus. Falls der Vortragende
in ungewaschenem Zustande erscheinen sollte, bit-
ten wir dasselbe gütigst zu entschuldigen, da ihm
die Gemeindeverwaltung auf Grund seiner vorange-
gangenen Pflücherei, das Wasser für längere Zeit
entzogen hat.

AN ALLE TIERFREUNDE UND SOLCHE DIE ES WERDEN WOLLEN.

Man kann heute einen großen
Trend beobachten, der die
Menschen immer mehr zur
Tierliebe hinführt. In jeder
Gemeinde gibt es liebe Men-
schen, die nicht liegen tun,
sie der armen Kreatur zu hel-
fen, sie sammeln Katzen und Hunde, sie passen ge-
nau auf, daß die Schmoerbauern und Saumetzer
ja die armen Tiere nicht schlagen oder dergleichen,
kurzum, sie stecken überall ihre Nase hinein. Bei
uns in Hopfgarten is es ja nicht schlimm, da wer-
den die Tiere immer den richtigen Wohltättern zuge-
führt, wie zum Beispiel jene Kuh, die am vorjäh-
rigen Faschingsumzug mitgewirkt hat. Selbige Kuh,
natürlich toc- und bändfrei wirkte am Faschingsumzug



31

mit, um damit zu demonstrieren, daß es sich bei der Bereinigung von Anstiegen in Hopfgarten nicht Rindvieher gillt, ihr weiteres Schicksal will ich auch ebenfalls nicht vorsehnen. Nach dem Ball beim Michwirt begab sich besagte Kuh am Aschermittwoch in der Fröh, vermutlich weil ihr die Milch ventet, selbst zur Sennerei und ließ dort dem Käsemeister Tom als ersten Wohlthäter in die Hände. Dieser wird die sicher gemolken haben, mußte aber als alter Tierkennner wohl festgestellt haben, daß die Kuh gesundheitlich sehr heruntergekommen war. Er verständigte pflichtgemäß den bekannten Viehhändler Dr. Stütze, welcher sich ihnen auch sofort annahm und als zweiter Wohlthäter fungierte. Leider mußte er feststellen, daß die Kuh nicht mehr zu retten war und ihnen letzten Dreck schon verschluckt hatte. Er beschloß die Nachschachtung anzurufen und verständigte zu diesem Zwecke die Fleischverka OTTBÖCK im Regierungsamt von Hartberg. Der Herr Chef und Kammerzinsler Böck erschien mit einem Gehilfen und mit einem modernst eingerichteten Sattelwagen als dritter Wohlthäter der Tierwelt. Bei der folgenden Kontrolle beschloß jedoch Herr Böck entgegen den tierärztlichen Anweisungen die Kuh nicht abzuschlachten, sondern die größte Kapazität unseres hiesigen Tierschulvereines für den Rest des Lebens anzuzuerkennen. Sie hatte nun den vierten und letzten Wohlthäter gefunden und harret dort bei diesem markanten Bild des Welterschützes wahrscheinlich der Auferstehung entgegen. Wir wünschen ihr jedenfalls fröhliche Umstände und hoffen, daß sie eines Tages wieder am Faschneumzug mitwirken kann.



AUS DEM POLIZEI-BERICHT.



Unserem Nachbarnpolizeimeisterkontrol-
tor ist es anlässlich des Hopfgartner
Trachtenfestes dank seiner polizeihunde-
mäßigen Spürnase gelungen, einige
Nachtrußes dingest zu machen und
der gerechten Strafe zuzuführen. Selb-
stige hatten sich erdreistet, die Bewon-
nen des gesamten Marktes und insbe-
sonders des Teilhäusgrabens durch
ihre total unoriginellen Volkswesen in
ihrer Nachtruhe zu stören, was sich
insbesondere auch auf den Fremdenver-
kehr sehr nachteilig auswirkte. Unter
Zuhilfenahme eines Scheinwerters konnte
er die Übeltäter am Kupferschmiedebühl stellen und
ihnen einiges Kleingeld abknöpfen, was sie sich
allerdings nur sehr ungern gefallen ließen. Wie sich
hinterher herausstellte, war es eine organisierte
Aktion von seiten dieser Nachtruhestörer. Als Rädels-
führer konnte der Trompeter Prax erulert werden,
seine Spießgesellen waren der Postmaurer und der
Schnapser-Much und ein Engel. Tags darauf konnten
Obgenannte den Beweis ihrer Mittellosigkeit erbrin-
gen, worauf ihnen prompt vom Gemeindegeld das
Strafmandat zurückbezahlt wurde, was wiederum
beweist, daß unsere Gemeindeväter von Musik mehr
verstehen als die Nachbehörde.

GARAGENBAUTEN sehr praktisch und modernst
ausgeführt zum Aus- und Einkriechen, da raumsparen-
d, übernehmen jederzeit:
Baumeister Ludwig und Sohn OHG, Kom. Ges.

Die Bundesmusikkapelle Hopfgarten ersucht alle
Freunde und Gönner höflichst, ihr Lex-
ikas und Wörterbücher, in denen insbe-
sonders hebräisch, jiddisch, arabisch und
türkisch vorkommt, teilweise zur
Verfügung zu stellen, um alle Mitglie-
der der Musikkapelle auf o.a. Sprachen
einschulen zu können, da dies bei der
Konzertreise nach Jerusalem unbedingt
erforderlich ist. Außerdem wird gebeten, den
ziehenden Musikanten kein Brom ins Essen zu
schmeißen um die Manneskraft nicht zu sehr zu
schwächen, da dann die Gefahr besteht, nicht mehr
zurück zu können. Ich bürgere für die vollzählige Rück-
kehr meiner Mannen.



Musikpräsident Ach Schön.

BEKANNTMACHUNG.

Am nächsten Musikantenball bringe ich
Ihnen eine neue Attraktion und zwar die
neugegründete und schon berühmte
Tanzkapelle die "fidelen Tohuwabuhus".
Das Schlagzeug bearbeitete für Sie auf
originellster Weise Sonnyboy Eddy beault-
ful beach (schöne Ache).



Max Reinecke Gastronom

FRAGEKASTEN

Kann ein Ehemann bevor er wieder
Ehemann wird, folgende Versicherun-
gen für folgende Risiken abschließen



- 1.) Eine Feuerversicherung für den Fall, daß sich
die Verlassene mit der Gegenwärtigen zusam-
men trifft
- 2.) eine Maschinenbruchversicherung für die im
Haus befindlichen Maschinen, gegen umher-
liegende weiche und härtere Gegenstände.
- 3.) eine Unfallversicherung für möglicherweise auf-
tretende Körperschäden im Falle "Gegenwärtige"
kontra "Vergangene".
- 4.) Eine Unkostenversicherung für den Zu- und
Abtransport der Hilfsmannschaften.

Auskünfte erbitte ebendaldigst S. Holz-Singer

NACHRUUF FÜR EINEN LEIDER LEBENDEN

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Hopfgarten
hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, unserem
sehr verdienten, weitbekannten Staatsdiener und
gewesenen Hoteldirektor im Hotel "Schwarzer Adler"
hochwohlgeborenen Herrn Joseph Zillgeleitler,

für seine Verdienste als gewesenen Leiter des In-
stituts für Schwer- und Nichterziehbare, Verkehrs-
und andere Sünder, sowie Leiter des Ressorts
für angewandte, geldschaffende Kunst beim desigen

**NATURWUNDER AM INNEREN PENNINGBERG!
WISSENSCHAFT STEHT VOR EINEM RÄTSEL!
EMPFANGNIS DURCH ATOMLUFT ODER
RADIOAKTIVITÄT!**

An einem großen Vieh- und Krämermarkt
waren im Badfeld viele Kühe geparkt,
der Handel ging so hin und her,
der Absatz stockte leider sehr,
doch den kleine Rudi kaut im Nu,
von einem eine große Käberkuh,
Das Kalb war groß und dick,
und der Rudi schwamm im Glück.



Doch wie's schon ist im Leben,
geht da oftmals was daneben,
So wars auch in diesem Falle nun,
die Kuh stierte nicht, was tun?
Das Euler wurde lang und leerer,
der Bauch ward groß und schwerer,
und man hat sich bald entschlossen,
diese Kuh beim Melzen abzuköden.

Als eines Abends Irma beim Melken war,
da ward mit Schrecken sie gewahr,
dall im Bauch es hüft und springt,
dies muß ein Kalb sein unbedingt,
doch wie ist dies hineingekommen,
denkt Irma präklich und besonnen,
wie ist dies möglich, wie gescheh,
wo die Kuh doch keinen Siler gehenn!

Nach Neujahr war es dann soweit,
dall zu Ende war die Trächtigkeit.

Ein Kalb hat das Licht der Welt
erleuchtet
und ohne Bullen ist dies Geschehn
geschehelt!
Da wären wir ganz schön einge-
seilt!

wenn solches auf die Menschheit
überseilt,
dass man ohne das männliche
Element
nunmehr auch Kinder
kreieren könnt.



SIMON, DER SOHN UND HERZENSBRECHER



Simon der Sohn und nicht
der Vater,
schmurt um die Frauen wie
ein Käser,
für ihn ist das ja der schönste
Säuer,
da er glaubt er war der Schön-
ste Ner im Oel,
insbesondere wenn Nieris
ist Salsin,
spielt er den Löwen im Salsin.

Ein hübsches Mädchen war grad angekommen,
und Simon hat nicht lange sich besonnen,
er hat sich sofort in Gela gehaut
und gleich beim Spengler nachgeschaut,
dort war die Schöne im Quatter
und er denkt, wie geht's schon nicht!

Doch leider hat er heut den Anschluss schon ver-
dallt,
der Ernst hat das Mädchen bereits schon abgeleilt,
als Simon voll Sehnsucht in ihrem Zimmer wartet,
kommt der Ernst schon zur Tür hereingestartet,
Der Simon ist nicht schlecht erschrocken,
doch begann er schon die Kleide süß zu locken.

Doch der Ernst läst nicht lugg
und gleich dem Simon eine drückt,
der Simmer muß zum Rückzug blasen,
was schlimm ist über alle Maßen,
ausgerechnet mir muß das passieren,
denkt Simmer! und es tut ihn stören.

Aber Simmer mach dir nichts daraus,
das nächstemal sparrst du's ihm aus,
das war denn doch gefacht,
dass dieser Kleine arwas macht,
versonze deinen Schernz nur weiter,
du bist an Schornhell ja viel reicher!

ACHTUNG! ÄRZTLICHER RATGEBER!

Lieber Dr. Brand!

Wie erleichtert man nichtig sein natürliches Beuch-
drücken, nach einem zu reichlich genossenen
Hochzeitsmahl?

Rud. Biewickz, Orlow



ANTWORT:

Lieber Rudz!

Da gibt es zweierlei Arten der Bräutigams-



- 1.) die natürliche Ventilierung durch
ablassen von Gasen,
 - 2.) durch einen kräftigen Stuhlgang.
- NB.: Welche der beiden Erleichte-
rungen im Hochzeitsbett oder im WC
durchzuführen ist, bleibt deinem Fair
gehalt und Urteilsvermögen überlassen!

Dein-Dr. Brand!

DIE ÜBERSCHWEMMUNG.

(Oder die Folgen des Schundromans)

Zu Weihnacht putzt man in Haus und Stall
jeden Winkel, oben, unten, einfach überall,
Dreck und Staub muß schnellstens weg,
so auch am Glantersberg zu Unterformegg.
Damit ja alles bestens sauber sei,
ist der Bauer natürlich selbst dabei,
und bald ist alles schön und sehr spart,
weil mit dem Wasser wurde nicht gespart.

Am heiligen Abend nun, um Mitternacht,
die Leute sind zur Mette, der Jagu hält Wacht,
er legt sich zum warmen Olen auf die Bank,
liest einen Schundroman und in ihn versank,
er hört kein Läulen und kein Schwagen mehr,
denn die Geschichte interessiert ihn sehr,
und er bekundet sein Beflagen
durch lautes Zungenschlagen.

Nach langer Zeit kam ihm in den Sinn,
jetzt muß ich doch zum Stall mal hin,

schaun was die Tiere machen,
vielleicht, daß sie noch sprächen,
Doch was sah er, das ließ ihn sehr erbleichen,
denn die Kühe stehn im Wasser bis zu den Bäuchen,
Von der Decke rann ein ganzer Wasserfall
nerunter zu den Kühen in den Stall.

Das Wasser triff von Ihrem Fell,
denn sie besitzen leider kein Omurell,
und es hätte nimmer recht
weit gefehlt,
und sie hätten sich aufs Schwim-
man umgestellt,
Drum Bauer, hör die Mähel
von der Geschicht:
Irau den neumödischen Tränk-
anlegen nicht,
auch Schundromane sind ge-
fährlich,
und beide ist sehr gut entbehrlich.



DER VERLORENE SOHN.

Mit des Schicksals rohen Mächten,
ist kein ewiger Fluch zu flechten,
davon einiges auch erzählen kann
hier bei uns ein junger Ehemann,
Rasant und schnell fährt er den VW
über Berg und Tal bei Eis und
Schnee,
wer allen Fennen ist er auch dabei,
weil er glaubt, daß er der beste sei,
da gab es Pokale und Medaillen
und auch Geldpreise zu verdienen,
Staatsmeister das wär halt vor ein schöner Titel



doch da legt der gestrenge Vater sich ins Mittel,
Schluß ist jetzt mit der böden Rennfahrelei!
nun heißt es arbeiten, alles andere ist vorbei!

Der junge Mann wußte nicht mehr ein und aus
und in seinem Gram ging er fort vom Vaterhaus
ich werußs euch zeigen was ich kann
z.B. Baggerfahren kann nicht jedermann,
eine Stelle war ja bald gefunden
doch die vielen, langen Arbeitsstunden!
Das war nicht schön, oh weh, oh graus
bei jedem Sauwetter muß man auch hinaus,
auch sonst hat so ein Leben seine Mucken
man ist nicht Chef und muß sich ducken,
Dies alles und noch mehr den Peppi sehr verdri
und last über Nacht er sich zum heiraten entsch

Wie der vertorene Sohn im alten Testament
kehrt der Pepi auch nach Hause zurück am End
er träumt nur noch von einem Porschewagen
doch fahren muß er leider mit dem Kinderwagen

WER SORGEN HAT, HAT AUCH

Der Sattler Stell, der Gemeinde Simmer
und der Donau Jöng, auch ein Schlimmer,
zogen nach des Tages Müß und Last,
zum Wirtsbaus hin, weil es allen päßt.
Sie sind Männer von der braven Feuerwehr.
Der Durst war groß, ihr Dienst war schwer,
und als schon zu sehr später Stunde
um den Markt der Julius macht die Runde,
da dachten sie, bevor wir heimwärts gehn,
muß heut unbedingt noch was geschehn.

Gedacht war schon getan,
Sie waren einzig wie in Mann
Wir wolln zum Fensterin ziehn
zur Frau Kommandantin hin,
und weil der Monu am Kopfe so sehr brannte,
sich jeder mit einem großen Hut bemannte,
Und einer lieb sich einen Besen aus,
und so zog man vor des Kommandanten Haus,
Einer hilft dem andern schon,
und so stieg man zum Balkon,
Von diesem Krawall bei Nacht
ist Herr Hauptmann aufgewacht,
Und was sah er da? Du meine Güte!
Der ganze Balkon war voller Müñ
Hält er vor Entsetzen schrie,
und vor Angst schlattern seine Knie,
Von diesem großen schlimmen

Krach
wurde auch die Komman-
dantin wach,
Auch ihr fuhr der Schneck
gleich in die Glieder,
sie setzt sich im Bette auf
und fiel gleich nieder,
so grauulich war dies anzü-
schaun,
Ihr war als wärs ein
böser Traum.

Doch endlich gab es ein Erkennen,
und dann wollt man sich nimmer trennen,
Beim "Kasteier" war man lustig und fidel,
die Zeit verging, es wurde auch schon hel
und erst nach vielen, vielen Gläschen
schlich beschwingt nun durch die Gäßchen.



AUSFLUG NACH SALZBURG.

Salzburg ist ein schönes Städtchen,
gar soviele fährt da oters hin,
auch unsere Blauerinnen und Mädchen,
hatten diese Fahrt in ihrem Sinn.

Um mal gemütlich weit zu reisen,
nahm man einen schönen Autobus,
soweit reist man nicht zu Fuß
und man sang auch schöne Weisen.

Ein "Örtchen" ist im Bus nicht vorgesehen,
was für Damen sehr sehngroßem Nutzen wär,
die Blase drückt oft nach unten schwer
und -> wär ein Unglück bald geschehn.

Nanni sagt ich kann es nicht verhunzen,
sollt gehn wie es eben geht,
ob das Auto fährt oder ob es steht,
ich muß unbedingt und gleich mal br...en.

Kathi Reinecke, die ist sehr schlaü,
sie sagt es wird sich wohl was finden,
durchsucht den Bus von vorn bis hinten
und siehe da, es päßt auch genau!

Und Nanni setzt sich auf den Eimer drauf,
und läßt es richtig prässeln g'schwind,
das Unbequeme nahm sie gern in Kauf
denn die Erleichterung sie sehr heiter stimm

Was denn mit dem Produkt geschah,
steht nicht in dieser Chronik da,

wohl hat es bei der Fahrt nach Ulken,
angeblich ganz fürchterlich gesturken.

KAUFGESUCH

00



Gesucht wird für ein Fremdenhaus
in Hopfgarten
ein Closet mit mindestens sieben
Fächern, um in 5 Minuten
sieben Personen
gleichzeitig nach hinter-
lässiger und ergiebiger
Puddingjeuse und Darm-
motzzeit aufneh-
men zu können. Das-
selbe muß selbst bei
stärkstem Druckensteg und höchster Dringlichkeit
dem Ansturm gewachsen sein und eine gute Ventila-
tion für Abgase haben.

Dieleweltl, Seebansion.

SUCHANZEIGE

Suche gut erhaltenen, gebrauchten Schaukarmen, de-
mit mich mein Kollege Kaminwärmer nicht im Autuan-
hänger mühselig nach Hause bringen muß, falls ich
wieder einmal voll sein sollte.

Der schwarze Toni

SUCHE möglichst abseits -terreus- Calehaus oder
Imbißstube mit neuzeitlichen versenkbarer Garage, da-
mit ich, wenn ich einkehren möchte, meinen Wagen
nicht in allen möglichen und unmöglichen Gängen und
Winkeln verstecken muß.

Schwarzorin Pieci

45

DER VINZENZ UND DIE SONNWIEST

Der Vinzenz vom gekochten Moos
geht gern auf Abenteuer los.
Sein bester Freund, der Akkula,
sein trauer Begleiter ist dann wohl
Doch kürzlich ist ihm angebrannt,
als er auf Sonnwiest hinausgerannt,
Er wollte dort nach Mägden suchen
und im Haus nach Schnaps und Kuchen
Über die Lahn stieg waghalsig er hinauf
und drückte auch gleich das Fenster auf
Doch entstand in diesem Fall
im Hause gleich ein Mordbravall.
Alles begann dortselbst zu rennen,
drinnen hört man schon die Kinder kernen
Jetzt wird nun auch der Hausvater wach,
was verständlich ist bei diesem Knack.
Mit einem Schwelieren hat er sich bemerkt
und kommt im kurzen Hemdchen angerast.
Gleich hat er den Wuschelkopf erblickt,
der Zorn macht Jagg schier halb verrückt.
Er schreit den Fremdling zornig an
"Hände hoch, sonst schick ich dich um-zamm!"
Doch der Vinzenz schreins, der hat noch Mut,
weil er die Hand nicht aus der Tasche tut.
Das ist für die Besatzung nun das Zeichen,
der Feind läßt sich durch nichts erweichen.
Der Kanak dauert nun nicht mehr abzulassen
Doch verdienen beide sich die Nasenknäuelange,
damit auch keiner braucht zur Welt entzerrchen
Kann auch noch das Verwundernswortchen
denn der Jagg hat sich im Eis- vermerkt
mit der Plater de Finger teilreich sammt.



46

Doch zum Schluß hat er noch als Samariter fungiert
und den Zenz mit dem Auto auf den Posten geführt,
Dort wird der Mann vom gekochten Moos
noch seine letzten Schillinge los.
Und die Moral von dieser gräulichen Geschichte
wenn du gehst bei Nacht, trau dem Frieden nicht,
denn ein du dich nicht verleiht,
du auch schon im Klitichen bist.

ACHTUNG! ACHTUNG!

An alle Sportangler, Neues Patent!
Unbedingt sicherer Erfolg garantiert!

Durch jahrelange Bemü-
hungen ist es mir gelun-
gen, einen absolut ab-
soluten Köder für den
Angler zu erfinden und
auf dem Markt zu brin-
gen. Dieser Köder ist
absolut neu und stellt
alles Bisherige völlig
in den Schatten. Es gelang
mir damit in München ein sehr
seltener Fang. Ich konnte mir bei
einem haben Schnecker an der Schnur ein letzter-
sten Fisch, der die best aufwandschwamm, einfangen.
Den Münchner und den lebenden Fischen kann das
Wasser beim Zusehen im Klau zusammen.
Bei besonders hartnäckigen Bibern genügt es, auch
eine harte Zelle. Versuchen sie daher ihr Angler-
glück ab heute nur mehr mit meinem neuen Patent.

Ludwig Kienerschreier, Sportfischer an der Isar.

47

DER FUCHSFASS

Am Fennberg hat sich folgendes ereignet -
man erzählt sich alterweisen -
Ein Fuchs ging an die Herren,
Ich könnt euch die Bäurin nennen,
Jeden Tag kam dieser T eufel
zu ihrem Herrenhaus
und suchte sich die Beste aus
und bilte das Leberlicht ihr aus.

Ja, da hilft nichts, man muß passen,
um das Fuchsvieh endlich abzulassen.
Der Jäger Peter muß da her,
dieser kann, ihm fällt nicht schwer,
das wär denn noch gelacht,
er hat ja des schon öfter g'macht.

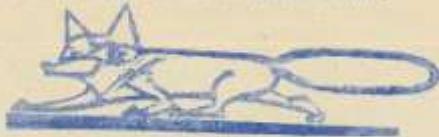
Eines Abends in der Dämmerung
ging der Peter dort in Deckung,
Bäurin ist die Herren aus,
dann kommt auch der Fuchs heraus.
Ich setz mich auf die Lauer,
du weißt, ich bin ein Schauer.

So ließ man nun auf jeden Fall
die ganzen Herren aus dem Stall
und eh man sichs versah
war auch der Fuchs schon da.
Er suchte sich die Beste aus
und verschwand demt ulis-Haus.

Das war freilich allers painisch,
denn Jäger Peter ward unheimlich



Was muß ich nur den Bäurin sagen,
wenn sie wird nun nach der Mann fragen?
Mehr Ruf als Fuchspeszer, der ist hin,
Am besten ist, wenn ich Zehaus komm.



Drum Bäurin laß dir eines sagen:
du sollst nicht nach der Ursach fragen,
dem besten Jäger kommt einmal was aus,
Besser ist, du machst dir gar nichts draus
wegen der paar armen Hennen
solltest du nicht lange hängen.

ZU VERKAUFEN:

für Herren:

Speziell einschlagsichere Blitzschutz-
geräte, wirksam für alle Männer von
10 - 100 Jahren, absolut zuverlässig
und idiosensibel.

sowie für Damen:

In derselben Altersstufe, einma-
lmalige und versetzte Handmatten in
allen Größen und Freispielen zu bil-
ligsten Preisen - sowie Zahnäuser-
leichterenden bis - 1. Monatsraten.



Mit Letz. Druckschloßern

DIE GEBURTSTAGSFEIER!

Eine Bäckerfrau, sehr hübsch und feisch,
voll Charm, doch auch ein wenig resch,
ging aus zur Geburtstagfeier,
Sie trug ein Dirndkleid sehr teuer
und zeigte her ihr Dekolleté,
die Haut war weiß wie Schnee,
die Einsicht war sehr frei,
doch war da nichts dabei,
nur zeig der Busen blaue Flecken,
die sich selbst nicht verdecken.



Als die Feier fortgeschritten war
und begossen ihre Leberleber,
kam auch nach der Hias herbei
mit Gitarre und Jodeln.
Es kam auch noch die Anneliese,
doch war deren Stimmung eine miess.
Ernst hockt wie der Hecht im Karpfenteich
und schmust auch mit der Hermi gleich.
Das hat Anneliese sehr verdrossen
und ihren Zorn heraufgestossen
Sie verdrückt sich gleich sehr bassiert
und auch das Geburtstagsgeld verläßt den Ort.

Unlängst in der Nacht,
(Kriemhild Franz hielt gehade Wacht)
wurde vom Koben angerufen,
er mochte einen Strohner suchen.

Als er hinkam, rann viel Blut
und Julius sagt: "Den sei es gut,
und hü mir diesen Streit zu schlichten,
bevor sie sich total vernichten."

General Julius war ja selbst-ladert
und sein Gesicht mit Blut beschmiert,
ein Bayer schlug ihm eine mit der Faust,
unglaublich, aber wahr, da schaut.

Drum gingen sie mit diesem Streiter
nun zum Fosen auch gleich weiter.
Und dort wurde der Bayer eingesperrt,
Ja, himmelsein, schmidt der, das is pschert.

Derweil der Jusus seinen Binkel heilt,
der Mann aus Bayern im Arrest verweilt,
und er wird auch vor den Kadl kommen,
weil er so schrecklich unbesonnen.

Sein Rechtsanwalt, der Fridolin,
der fuhr gleich nach Innsbruck hin,
Sowas ist des Friedls Fall,
er überredet gleich die Richter all.

Nach ein paar Tagen war der Bayer frei,
und wie's denn ist und wie's auch sei,
gingen viele "Markt" dabei auch drauf,
Man nimmt das für die Freiheit denn in Kauf.

Drum Fremder, kommst du her zu uns,
hüt dich vor dem "Gottselberuns".
Sei brav und mache keinf Krawall,
sonst bist du dem Fridolin sein nächster Fall.



BEKANNTMACHUNG

Auf meiner Rutsch-Wiese war im letzten Jahre
ein derart hoher Wildstand, daß ich meinen verblasse-
nen Schnauzbart vorübergehend beseitigen mußte, um
ihn vor großen Wildschäden zu bewahren. In dieser
bedrängten Zeit konnte ich mir aber eine derart her-
vorragende Kenntnis in Wildschadenschätzungen an-
eignen, daß ich in der Lage bin, Schälschäden bis
zu einem Betrag von einer Million Schilling festzusetzen
welche wird kundgeben, daß dem Zerleitentrupp Pen-
ning, an der Spitze dem Weisraumhopper Oberst Holz-
trak, im Kanto für jagdliche Zerkügnierung ein beträch-
licher Geldbetrag abhandelt gekommen ist.

Alle Jagdfreunde werden gebeten, zu Händen dieses
Terungskontos unter dem Kennwort "ständig unzufrieden"
größere Spenden einzuzahlen. Nur dadurch wird es
ermöglicht, daß dieses löschliche Komitee weiterhin
saine selbstlose Tätigkeit fortsetzen kann.

Im Namen der Landesgenossen
Rutschwiese, Kassier,

AMTLICHE VERLAUTBARUNG

Es wird amtlich bekanntgegeben, daß in Hochgebirgs-
Jagdreviere in Zukunft auf "amerikanisch" verstell-
t werden. Auf diese Weise wird es möglich sein,
auch armen Leuten und guten Freunden Jagdgebiete
zu billigen Preisen zuzuführen.

Der Ausweis

WESPENDORF

Am Fuße des Natzeberges liegt das weltberühmte Wespennest von den Ahnen Wespendorf genannt. Ja dies hatte auch seinen tieferen Sinn, denn schon seit alters her, werden dort gegen jeden bissige Stiche wie Pflanzengelassen. Dieses Pfeilschießen hatte neuer seinen Höhepunkt, denn alle 6 Jahre, für Wespendorf die aufregendste Zeit, werden die Wespennräte herausgeschossen. Aber nicht immer sind die Schützen die Mächtigsten, sondern die Aufzeiger haben das Ziel in der Hand. Es war es auch in Wespendorf im Frühjahr 1962 als die letztmaligen Aufzeiger ausgewechselt wurden und die neuen Aufzeiger erst eingeschult werden mußten. Ihr Lehrmeister war besonders fest am Werke und scheute es nicht, auch vor dem Pfeilschießen schon einige Konkurrenten, welche ebenfalls so gute Schützen waren wie der Lehrmeister selbst, auszubluten. Leider ist ihm dies nicht ganz gelungen, denn die anständigen Wespenschießen waren für seine Kämpfer zugänglich, als für den Lehrmeister seine neuen Methoden und seinen unerfahrenen Aufzeigerstab. Nach Beendigung des Pfeilschießens glaubte der Lehrmeister, daß seine neu eingeschulten Aufzeiger den Wettkampf gewonnen hätten, aber dies war weit gefehlt, denn nur den heimtreuen Wespenschützen war es zuzuschreiben, daß die arbeitssamen, rührigen Wespen über die Mitte nicht hinaus kamen. Bis es nun zur Preisverteilung kam, vergingen einige Wochen, denn jeder der verbündeten



Wespenschießen im Rahmen der Volkswespenspartei, wollte den ersten Preis erhalten, obzwar einwundert feststand, daß dieser den heimtreuen Wespenschützen gehört. Am Abend des Preisverteilungstages wo die 12 besten Schützen geehrt werden sollten, hat sich auch sehr zahlreich das übrige Wespenvolk eingefunden. Man war sehr erstaunt, als der letztjährige Sieger im Pfeilschießen nicht mehr als solcher aufschien, sondern ein Opfer der neuen Aufzeiger wurde. Dafür wurde eben der neue Aufzeiger als neuer Schreiber zu den bisherigen dazugenommen. Somit hat Wespendorf den Schützenführer erschossen welcher jahrelang zum Wohle seiner Untertanen gekämpft hat.

BRIXENTALER NATIONALHYMNE

Brixental oh Brixental
wie bist du wunderschön
es wohn dich die Leute sehr'n
dort wandern und auf Brettl stehn
doch ist dies alles nicht so leicht,
denn Strass'n is no nit erreicht.

Brixental oh Brixental
wie bist du deitschreich
der Bund sich nie genug kann sehr'n
und kann den Rückgang nie verstehn
doch ist dies alles nicht so leicht,
denn Strass'n is no nit erreicht.

Brixental oh Brixental
du gehorst zu Österreich

wenn du es auch nicht glauben willst
weil der Bund Dir niemals hilft,
doch ist dies alles nicht so leicht
weil d' Strass'n is no nit erreicht.

Brixental oh Brixental
du wirst es bald erleben,
Das Land und Bund die Hand sich gef'n
und's Brixental wird hoch dann leit'n
doch ist dies alles nicht so leicht
denn Strass'n is no nit erreicht.

Brixental oh Brixental
es kehrt die schönste Zeit
wo alle Leut dort fahr'n und geh'n
oben erst wenn wir im Himmel stehn
das wa alles no was leicht's
wenn Strass'n wa erreicht.

Brixental oh Brixental
du bist so seppenschön
vir Deitsch könnt ma übergeh'n
der Wohlstand würde nie vergeh'n
das alles wa was leicht's
wenn Strass'n wa erreicht.

Orke! Toni beantwortet Leserfragen.

Antworte! Unser Christbaum war heuer viel zu lang. Mein Mann und ich haben ihn zusammen beschneid't. Während mein Mann weg ging, habe ich mit einem Messer den Christbaum oben abgeschritten. Als er'n Mann zurückkam wurde er sehr böse und zornig, ich hätte es falsch gemacht. Nun möchte ich gerne wissen, ob er'n ... (falsch) falsch gemacht hat.

Anna von Kastelstatt

Antwort! Liebe Anna!
Kannst deinem Mann folgendes Gedicht auflesen:
Mei liebe Peppi, bist du a dumma Mo
an Christbaum schneid ma gar nis unten o
unten paßt er sowieso,
deswegn schneid ma oben o. Orke! Toni

FOLGEN EINER SILVESTERNACHT

Nach einer langen Silvesternacht
wurde Wirtkasper ins Bett gebracht
er hatte einen sitzen in der Krone
und dieser "Er" war gar nicht ohne.
Vor Durst er ein Kracherl führt zum Munde
doch er ging dabei fast vor die Hunde,
denn dieses köstlich' Naß bewirkt,
daß Kasperl arg dabei erschrickt,
er hat einen engen Beutler g'spürt
weil die Heizdeckl ihn elektrisiert.
Doch Kasper sei nur frohen Mutes,
so eine Heizdeckl hat auch ihr gutes,
denn anstelle eines Weibes,
wärmt sie den abgekühlten Mann
und zu Ergänzung seines Leibes
man sie mit Kracherl auch begleitet kann,
denn dann ersetzt sie vom Kopfe bis zum Wade
auch deine Burgl und diese wäre ohne Tadel.

UNTER AUTOFÄHRER UNTERWEGS ERHASCHT

Sender Brixental: Feldtsche Welle 23962

Wie durch des Echo weit und breit bekannt,
fährt unser Witfeld durch das ganze Land.
Doch wer die Sehnsucht kennt und's Brixental,
der weiß, daß dort die Strass'n schmal,
die Leute lustig und zum Feiern äußerst fein,
da tun auch der Witfeld hin und trank an guat'n Wein.



Und als in Brixen alles ging nach Haus,
denkt der Willold nach einer kurzen Ruhepaus,
in seinem gelben Mercedes vor Zimmermaier's Tür
nach Wespendorf lahr ma mit 30 mal vier,
Die Kilometer vergingen, der Alkohol fährt,
doch dann vor Wespendorf ging alles verkehrt.

Im Alpenland Licht, da denkt er bleib stehn,
doch hat er neben der Straßen den Randstein nit
gesegn,
der Alkohol denkt sich dös geht ja genz bunt
laß's Steuer nit aus und schon ging es runtr.
Am Parkplatz da war jetzt a mord's Kunterbunt.

Der Willold, er denkt durch den Rumpier ganz woc
Teuf laz rennst, denn s' hat ordentlich knacht,
doch kam er nicht weit, denn schwach durch den
Wein,

peckt ihn am Arm der Gendarm recht fein,
Oh je, oh je - oh welch ein Graus, jetzt ist die
ganze Feier aus
Zum Posten, zum Arzt und mit dem Führerschöll
raus.



In Innsbruck angekommen, war er
noch benommer
denn Sekt und Wein nicht schnell
zernommen sein
der Schaden wurde ihm erst klar
als er am nächsten Tag

nichts wissen wollte von der schönen Alpenbar,
Doch wie es ist und wie es noch weiter werden wi
soll nicht unsere Sache sein, auch als Weinhändler
TRINKE KEINEN WEIN.

Die Staubwolke



Ich habe gar vieles im Ehrsich ver-
börten
doch die Politik sie macht mir viel
Sorgen,
Geld hab ich ihr auch schon gebörten
doch Nationalrat bin ich noch nicht
geworden.

(Laderrubicht)

Gebt auf der Welt der Ämter mehr,
da müßen auch zu mir noch her.

(Reitzler & Co.)

WESPENDORFER KAMMER-LICHTSPIELE
Programmüberschau

Montag: SALARBEITER GESUCHT
Unter Mitwirkung des Starsängers Marcolinus

Dienstag: DES BÄCKERS FLUCH
Eine Tragedie in zwei Akten. Es spielen
mit Robi Hansel, Petari Bergl.

Mittwoch: Es brennt, es brennt im Amte
Eine Kriminalgeschichte, spannend, uner-
wartet. Die Handlung spielt im Zeitrai-
um des Fremdenverkehrs.

Donnerstag: Das BAUERNDORF IM WANDEL DER ZEIT
Ein Heimatfilm Sennerrin Gmoanda Hansl,
Aufsichtsjäger: Oberloiser, Gemeindeober-
hauchl Leandl Johann, Schützenmayor:
Schupfinger Seppi.
Die Handlung spielt am Ziepfeld.

Freitag: JÄGERLATEIN:
Eine Wildfotobehandlung unter den schwierig-
sten Problemen. Ort der Handlung: Wespendorf
Jagdscheun.

Sonntag: DER GOLDENE LORENZ
Ein Lustspiel im Kirchencafe Längener

Sonntag: Kindervorstellung 15.00 Uhr
Juliana das Wundermäuschen
Abendvorstellung 20.00 Uhr

ECHTE - RECHTE - FISOLMÄCHTE -
Ein Lustspielwerk von Bernward und
Immo von-Kuss. Eng verbunden mit dem
Drama: Schilling sammeln omma.

Bangtrales Stimmwein, erstklassige Qualität, keine roten Flecken, kaum zu Höchstpreisen.

Gemeindehof MÄNZERL

Da ich in der Lage bin nachzuweisen, daß ich sämt-
liche verantwortungsvollen Posten bestens verlei-
te, biete ich mein Können einem größeren Unternehmen
an. Spezialisiert in der Enteignung von Schwimmbä-
dern.
Zuschritten eroceten an:
Altertum Franzel vulgo Ha,ha,ha.

FREIE STELLEN:

Die Windauer Straßenverwaltung sucht dringend freie
Architekten zur Teilnahme eines Denkmalwettbewerb-
es. Zuschritten unter: Gangerer u. Co.

Guter Rechtsanwalt für die Dauer von einigen Jahren
von größerem Gasthof mit Zu- und Unterbau dringend
gesucht.
Ernsthafte Interessenten möchten sich ab 12 Uhr mit-
tags persönlich vorstellen.

Kellerbau Pepp.

GESCHÄFTLICHES:

Für Festlegung von Grenzen jeder Art empfehle ich
jedem mein neu eröffnetes Büro.

W. Folgerstrobl

Verkaufe mein Jagdgewehr mit Zielferngerät an An-
langsfäger zu günstigsten Preisen, da ich seit meinem
letzter Jagdunfall keinen Jagdschein mehr bekommen
habe.

Unter: Wenns nur eine War.. Blond 24

Zu jeder Stund gehs rund im
CAFE KONDITOREI M. AUSBERGER

TODESANZEIGEN:



Wir geben hiemit allen Nutzniessern und
Freunden, die den Nutzen in Zukunft
geniessen wollen bekannt, daß unser
Innigstgeliebter, arbeitsreudiger und
redogewandter

Bundesradler

HERMANN ZU HOCHFILZ

nach einjährigem Leiden in die ewigen
Jagdründe hinüber befördert wurde. Es war ihm
nicht mehr geblieben seine starke politische Wahrheits-
liebe in den nationalen Rat überzuleiten zu lassen.

Die Betrauernd Hinterbliebenen:
Annen Wirtschaftsrinder

Teile allen meinen Freunden und Bekannten mit, daß
während der Gemeinderatswahl mein bester Lieber-
stüzer und Lauffreund Herr Gemeinderatskandidat
und Bürgermeisteranwärter, sowie Obmann des akau-
erwerbtlängenden Verwirtschafungsrundes

GEORGIUS STEIN von BERN

infolge eines unerwarteten Auftretens anderer Wähler-
eigenschaften plötzlich verschieden ist.
In seinem Geiste werden wir trauern, selbst einmütig

für das gesamte Gemeindevolk etwas zu leisten.

In Treuem Gedenken
nach allem Mordio Für mi z Ausnahme

Obmann d. Volkswespenpartei: **MARKUSS d. J.**
als Tochter in tiefer Trauert: **Bayern Lola**
als Jüngster der Familie: **AABB der 94.**

ABGEBLITZT

Es was kann es schöneres geben
als das treue Gasterleben!

So dachte einst der Schilling-
bauer

und als er bedenkt den Fall

gehauet,

ist er für Kummern sich ent-

schlossen

und er wandert dorthin unver-

drassen,

Eine Schöne war von Hooferer

zugezogen,

zu ihr fühlt er sich gleich hingezogen.

Ihr Charm war weit und breit bekannt,

wie ist ein schwarzer Typ und interessant.

Also krawelt er mit viel Geschick,

hinat zum Fenster, auf gut Glück,

joch als die Dame sein pochen hat vernommen,

laß's dem Schillingler gleich schlecht bekommen.

Marid laot unta's Bett um die volle Kachel



und schütet den Inhalt auf den Kopf dem Klecher
sie schimpft, er soll sich gleich heimwärts drücken
er könnte sie beliebte niemals nicht entzucken.

Schweine werden aufgenommen. Familienanachuß
und häusliche Pflege werden zugesichert. Auch Aus-
flugfahrten mit meiner Luxusmaschine stehen regelmä-
ßig auf dem Programm, es sind herrliche Fenster-
plätze im Fond des Wagens reserviert. Ausreißer
werden liebevoll wieder eingefangen. Eingaben sind
zu richten an: Hansel zu Muxen, Westendorf.

Teile allen Neldern mit, daß das nachgaltern mit
den Schweinen auf der Alpe Schöner zu meiner
vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist. Anderslautende
und gegenteilige Meldungen und Gerüchte entsprechen
nicht den Tatsachen. Ich warne jeden, dringendst
das Gerücht zu glauben, wonach das Schwein ver-
hungert sein soll und werde gegen den Verbreiter
gerichtliche Schritte unternehmen.

Muziwuzibauer, Windau



KIRCHBERGER NACHRICHTEN

Auch in Kirchberg hat sich viel getan,
denn kommen manche Leut heut dran,
alle jene die nicht brav gewesen
oder haben etwas ausgelesen
werden hier durch den Kakas gezogen,
das wird im Fackling so geploggen,
Und wer dies Blatt hat durchgelesen
und darüber herzlich lacht,
der ist wahrhaft klug gewesen,
denn nur dafür ist gemacht.
Wer es aber nicht verdauet
und sich hierin in großen Zorn,
denn ghört der Hintere verkauft,
er ist ein Rindvieh, nur laßt's Horn.

.....

Der liebe Gott läßt die Sonne scheinen
über Gerechte und Ungerechte will ich meinen,
nur der Pfanner grubelt hin und her,
was dagegen nur zu machen wär,
daß das hohe Himmellicht
bescheint den Ungerechten nicht,
jedoch es läßt sich kaum vermeiden,
daß es leuchtet leider allen Beiden.

.....

Es ist grad nicht sehr zu leben,
daß so veränderlich sind die Moden,
normalerweise wird der Kurettal ausgemistet,
doch beim Zauberer Christian wird darh getwistet.

.....

Eine schöne Tennis hahn gebaut,
da habn bei uns die Leute gschaut.
Baumelstern waren da gar viel
doch sie kamen schon ans Ziel.
Du lieber heiliger Andreas mein,
schick mir doch viel Sonnenschein,
schick mir auch viel Leut mit Geld
sonst gehts am Ende doch noch flieh!
Wir haben sehr solide Preise
und revanchieren uns auf diese Weise.

ERÖFFNUNGSANZEIGE:

Gegen dem p.t. Feisepublikum von Wien bis Innsbruck
die Eröffnung einer "Schwefelkanel" bekannt. Abge-
rissene Knöpfe und Aufhänger sowie gestratze Rock-
röhre werden prompt repariert. Am besten und
günstigsten im Schnellzug 8.16 Uhr.

Wenden sie sich vertrauensvoll an:
Schäfflengere und Bebell.
Geschäftsführer: Herr Gachius Andreas.

Günstigsten An- und Verkauf von Pensionen, Bauern-
höfen und Eisenbahnstienen vermittelt zu besten Be-
dingungeh
Joseph Weiching
Bequeme Teilzahlungen, für Wiederverkäufer Rabatte.

ERÖFFNUNGSANZEIGE:

Wir erlauben uns, allen Gast- und Schankwirten in
Kirchberg bekanntzugeben, daß unsere Imbisskubn im
Laufe der nächsten 3 Jahre bestimmt eröffnet wird.
Wir bitten sie, bis dahin "Holbräu Kattenhausen" wei-
terzuführen.

Geschäftsführerin: Chefkoch:
Mizzi Böckl Antredano

**Pris eines Hofigartner Summers an Lizkanz-
ler Bruno Pflöbermann.**

Ahn
jweern Fützegonzler
Prunno Büddenman
Wean Bosa dasebst

Wir hofigaschte Sooz wechtn dier heid a briefl schreim.
Os hatsi ahdahend tun in de lötzn zald bei inz in hofig-
gascht, da. Und alt hat da Liz gsagt "Hansel tuah du,
dös unseern Fützegonzler schreim, weil du dös an höflich
kunst." Und weil in inssa Barden Tiesaplin ischt on
muas i loign, und so machi i dir heid heid schreim was
si im lötzn Jar zuatregn has.
Giel zerscht mecht i dir a ztreidige Müddelung mecht,
inssa Barden hat bei dös Gmeinderadwohln dohmal del-
lich gued ogschnidd, mia harvn staz oan mantel, feare
grieggs, wern bei dös schtokkonsentallien Pauern und
Furps scho ennas hosen tuad, Mia ham ins nisch
uständn missen. Ja mir a neie Barden kriaggs ham
z'Hofigascht, dös megelosn ode Unbelläggn wie sesö
selbe heid ham, nacha hamme ins deggel, do wean ma
heid a nix zmetn ham, mia ham woi a ber zsenige
Gentilien aufgeschilt, dös dös unbelläggn heid hee-
geecht heid an Dolt va va Heil a nu ault, vo wof
beange Gentilien ham dös ghebt, Muas i da nu schreim,
mia dös reiche Barden zsonnd kommen is. Unsa Zieg-
karel unt da Ledakarel, dös wahrn ewel dös schütz-
jensieren vom Wirtschaftsbunt, Gschaffn ham eh nis
mihant, sos heid sene Inisch giel ganz auseinand kom-
men. Und alt hat da Ziegkarel mit nu paar andere
tsach a neie Barden grind, ebn dös unbelläggn. Dös
is da würdchaltstunt nacha zä zwos Trinne ausehond-
gheht. Karel heil Karel war dös Barock. Als da

Ziegkarel had kuane Bagg ausdoat, nit amol an Zieg
had a heegschengg, Bei dös unbelläggn wahrn lauda
bösern hofigascht dabet, dös pabenschlossarichte, dös
pöhlies, und da Dokta Mazzenderfriet, dös wo da
böschle Annwald vo Hofigascht is, a Baumelstamend
und hat nu a ber wortschalttselbente, lauda Goryl-
feen im gelacht und bei dös Wertschalt. Und zan
schulte ham si dös pauern a nu zschridn wegn an
Roachholz, bualet deasn Glerma had an Dornz auf-
geschuld dadd Fanstla schlaag ad Hos geschessn
ham und alt ham dös roschalt a nu a neie Barden auf-
geschilt, Ghed da Gschipa dös oberschalttsche Maus hat
seine Mandl beim ebn zsamghalt, es hat grad den
den Holzbaum lirn arilan ausselisch und nacha is die
Ur wieda richtig gander. Und nacha lich dös Wanf
kommen, Mia ham nit voi heffung ghebt, aba da Dramp-
legg und da Stöckerspitze Mexi in da Keugse ham den
Ladn scho geschmissn. Da Solza had schlaag an ganz
Ladn heegschengg lirn die wahropagante und es
Dramplegg mid seine schenschieflapochn ischt laill
und gschirwa wie a luecht ans bladda. Es had zwar
amol dös latsche Walzedd ausdoat, aba dös hat nix
geschedd, mia ham decht an Rehm ghebt, weil ma
lar Gentilien eichbrachd ham in Gmeinderad. Dös un-
belläggn sene ganz durchelalt und da würdchalt-
bunt hat staz 3 Gentilien a grad nu oan eichbrachd
und die roschalt a oan. Nuale wie mia degechtant
sind, da Jegg had vor lauda Fneid a lutzpa Valli Bir
zallt, und die unbelläggn ham die Blätsche hänge
lesch.
Wells ebn so unbelläggn warn gwesen, had siche da
Bofra und da kaoradwa mid lah a Fneid ghabd,
Bei dös Naazhöhrwadwehln is ins leide nimma so
gued gander, mia händ erk an Dramplegg scho gliche,

na wans scho endas gander.
Und vor die Regierung als ausminischra leichat
mer erk a staten Greilagg dadd do regerungsbil-
lung amol a end namn. Als ausminischra und a
anenminischra war da Jegg ganz lakt, weil es gross
ischt und schtarch, des tat dös Gvauptler eignebn,
wanne nit lant.
Du Prunno, i mecht dir nu an Forschiag machn und
zwar, sag an Gvuchtschul, wendst wieda amol poch
Moussau kinnat, was eh scho Zeit war. Dese spie
an Blatz händ lirn die Faggern was in lute Wipptuag
ham machn, dös Glopases war nu elweil laar, da
händn leichd Blatz und wahrn giarig heggemmer
und da Schaffa kund aufpassen drauf.
Dös war lirn heid als, i schreib dir scho wieda amol,
wenn i daweil hun, Tats amol schaugn, dadd a regel-
rung zsambringst, dasme les nit schahmen mian
mit engg Tuscha do zwilan unt. Und da Liz had scho als
Puntespräsident gentilern wanzn lraus und da Blond-
scha Luggi tas a, wann zwos Eisenbahn und wille
Briede.
Os grinst di daweil

Hansel, Hofigascht
Bosa dasebst

BRIXEN IM TALE.

Brinna tuats, segra nu amol,
beim Eascht entn z'Brixen im Tal,
giel was gebn ham scho Alarm,
lah Pelerwehr und a Schandarm,
außa mit der Spritzn aus der Garasch,
je was is dos - dos is je a Blamasch,
Da Wagn nit da, je Herrschaftsreitn,
jaas! der is z'Kitzbichl scho a Zelln,
da tuans an Schneepflug aufmontiern,
Toilt, Teilt, heil tuats richtig silern
und die Gasmaskn send a nu drinn im Wagn,
dös is a Mondgeschicht, dös muas i sehn.